

Zahlen für Verantwortung

Das Anbieten von Glücksspielen ist mit einer erheblichen sozialen Verantwortung verbunden.

Aus diesem Grund wird in Deutschland und zahlreichen anderen Staaten das Glücksspiel streng von staatlicher Seite eingeschränkt und kontrolliert.



LOTTO

Baden-Württemberg

Inhalt

	7	Vorwort
8	10	Verantwortungsvolles Spielen
	12	Wettmittelfonds
	13	Veranstaltungen und Projekte
14	16	Informationen zum Geschäftsjahr
	16	Spielarten und Spieleinsätze
	16	Zahlenlotto 6 aus 49
	17	KENO
	18	Zusatzlotterien
	19	Sportwetten
	20	Losbrieflotterie
	20	GlücksSpirale
	21	Sonderauslosungen
	23	Glückliche Gewinner im Jahr 2007
24	26	Organisation
	26	Mitgliedschaften
	27	Vertriebsorganisation
	29	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

30 Spielerschutz

32 Lagebericht

- 32 Rechtsgrundlagen
- 32 Branchenentwicklung
- 34 Geschäftsverlauf
- 35 Sonderauslosungen
- 36 Vertriebsorganisation
- 36 Risiko-Management-System
- 37 Chancen und Risiken
- 38 Ausblick

40 Prävention

42 Jahresabschluss

- 42 Bilanz
- 44 Gewinn- und Verlustrechnung
- 45 Entwicklung des Anlagevermögens

46 Anhang

- 46 Vorbemerkung
- 46 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 48 Erläuterungen zur Bilanz
- 49 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 50 Sonstige Angaben
- 51 Ergebnisverwendung

52 Geschichte des Unternehmens

54 Organe der Gesellschaft

- 55 Impressum



Der Geschäftsbericht 2007 behandelt die Bedeutung des Spielerschutzes und der Spielsuchtprävention für die Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg.



Die fünf Zwischentitel stellen den Tagesablauf einer Familie mit Bezug zu den Themen Glücksspiel und Prävention dar. Die Familienmitglieder und ihre Themen:
 Mutter – Anja – Seriosität
 Vater – Michael – Sicherheit
 Sohn – Marvin – Jugendschutz
 Onkel – Stefan – Spielerschutz
 Tochter – Lara – Prävention

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2007 war für die Staatliche Toto-Lotto GmbH und für die anderen Gesellschaften des Deutschen Lotto- und Totoblocks in erster Linie durch die Diskussion über die zukünftige Ausgestaltung des deutschen Lotterie- und Sportwettenmarktes geprägt. So wurde von Seiten der Befürworter einer Kommerzialisierung des Glücksspiels mit allen Mitteln versucht, die Inkraftsetzung des Glücksspielstaatsvertrages zum 1. Januar 2008 zu verhindern. Mit der Zustimmung zum neuen Glücksspielstaatsvertrag haben sich jedoch alle 16 Landesparlamente für das gesellschaftspolitische Modell eines maßvollen Glücksspielangebotes in Deutschland und bewusst gegen eine Liberalisierung dieses sensiblen Bereiches entschieden. Damit führen die Bundesländer das staatliche Glücksspielangebot fort und richten es noch stärker am Spielerschutz und an der Spielsuchtprävention aus.

Für das Unternehmen stand somit die Vorbereitung auf die Umsetzung der Vorgaben des neuen Glücksspielstaatsvertrages im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit. Den Gefahren der Spielsucht wirksam vorzubeugen und den Spieler- und Jugendschutz konsequent umzusetzen, hatte dabei ebenso Priorität, wie die Sicherstellung einer sicheren und seriösen Spielmöglichkeit für unsere Kunden in Baden-Württemberg. Der Geschäftsbericht 2007 widmet sich daher gezielt dem Thema „Spielen mit Verantwortung“ und dokumentiert dabei die Bedeutung des Spielerschutzes als wichtigen Bestandteil der Unternehmensphilosophie.

Letztlich gibt es – und das hat auch die Debatte im Rahmen der Ratifizierungsverfahren in den 16 Landtagen gezeigt – zum Modell des Glücksspielstaatsvertrages keine Alternative, die effektiven Spielerschutz sicherstellt und gleichzeitig als erfreulichen Nebeneffekt finanzielle Mittel im bisherigen Umfang für das Gemeinwohl möglich macht. Immerhin konnten im Jahr 2007 auf diese Weise Reinerträge in Höhe von rund 245,7 Mio. € erwirtschaftet werden, die zu einem großen Teil über den Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg Zweck-ertragsempfängern unmittelbar zugute kommen.

Für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr möchte ich allen Geschäftspartnern meinen Dank aussprechen. Ein herzliches Dankeschön gilt natürlich auch den Mitarbeitern in der Zentrale, den Bezirksdirektionen und allen Lotto-Annahmestellen in Baden-Württemberg.



Dr. Friedhelm Repnik
Geschäftsführer



Dr. Friedhelm Repnik,
Geschäftsführer



Seriosität

Wieder beginnt ein neuer Tag. Das Frühstück der Familie lächelt mit frisch aufgebackenen Brötchen Marvin und Lara an. Michael, der Vater, cremt seinen Filterkaffee mit Vollmilch hellbraun. Vor fünf Jahren bezogen sie das Reihenhaus am Stadtrand. Per Handschlag stimmte Michael dem Angebot zu. Ein Wort ist ein Wort. Acht Tage später folgte die Unterschrift. Ein guter Tag war das. An diesem Morgen rührt Anja, die Mutter, Honig in die Tasse Grüntee. In zwölf Minuten fährt die S-Bahn. Seit neun Monaten arbeitet Anja im Marketing einer Krankenkasse. Ein seriöser Job, der Zukunft verspricht. Einen Wiedereinstieg nach der Kinderpause nennt dies die Politik – Unterstützung der Haushaltskasse ihr Ehemann. Und Anja selbst sagt nur ein Wort: Unabhängigkeit. Jede Woche spielt sie mit den Kolleginnen LOTTO. Wer weiß, vielleicht gewinnen sie bald. Eine sichere Gewinnauszahlung ist garantiert. Das Glück im Beruf ist etwas anders. Vergangene Woche bekam sie die Projektleitung des Kundenmagazins angeboten. Ja, gerne. Wenn alles weiter gut läuft, kann sie über Extrawünsche für die Familie nachdenken. Mit Michael möchte sie schon lange ein Mittsommer-Wochenende in Stockholm erleben. Ja, genau. Gleich fährt die S-Bahn.

Verantwortungsvolles Spielen

Spielerschutz als fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie

Bereits lange bevor der neue Glücksspielstaatsvertrag am 1. Januar 2008 in Kraft getreten ist, übernahm die Staatliche Toto-Lotto GmbH Verantwortung für den Schutz ihrer Spielteilnehmer. Als verantwortungsvoller Anbieter von Glücksspielen hat es das Unternehmen sich zur Aufgabe gemacht, möglichen Problemen in Zusammenhang mit den eigenen Lotterie- und Wettprodukten entgegenzuwirken. So wurde unmittelbar nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 28. März 2006 damit begonnen, das Spielangebot, die Werbung und den Vertrieb an den Auflagen des Verfassungsgerichtsurteils auszurichten. Der Spielerschutz als Oberbegriff für eine konsequent verfolgte Umsetzung von Jugendschutz und Spielsuchtprävention nimmt damit eine tragende Säule der Unternehmensphilosophie ein.

Um dem Spielerschutz nachhaltig gerecht zu werden, arbeitet die Gesellschaft seit Anfang 2007 auf Bundesebene mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zusammen. Zu den Kooperationsbestandteilen zählen eine kostenlose Beratungs-Hotline für Spielsüchtige, ein breites Informations- und Beratungsangebot im Internet unter www.spielen-mit-verantwortung.de, ein interaktiver Selbsttest und eine mediale Aufklärungskampagne unter dem Motto „Spiel nicht bis zur Glücksspielsucht“. Begleitet wird diese bundesweite Aufklärungskampagne durch Aktivitäten auf regionaler Ebene, bei denen die allgemeine Öffentlichkeit – und dabei besonders Jugendliche – auf die Spielsuchtproblematik aufmerksam gemacht werden. In Baden-Württemberg wurde auf diese Weise die Kampagne „Sei nicht dein eigener Gegner – Spiele mit Verantwortung“ ins Leben gerufen, für die der prominente Boxprofi Luan Krasniqi als Partner gewonnen werden konnte. Innerhalb dieser Zusammenarbeit berichtete Luan Krasniqi im Jahr 2007 in Schulen über seine eigenen Erfahrungen mit Wetten und appellierte an einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Glücksspiel.

Sämtliche Maßnahmen in den Bereichen Spielerschutz und Spielsuchtprävention sind in einem Sozialkonzept zusammengeführt, das in enger Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart (eva) kontinuierlich weiterentwickelt und den aktuellen Gegebenheiten angepasst wird. Ein wichtiger Bestandteil des Sozialkonzeptes widmet sich der Information und Aufklärung. Hierbei wird umfassend vermittelt, dass die Spielangebote von LOTTO einen verantwortungsbewussten Umgang erfordern. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Angebotsstruktur. Sie umfasst die Werbung, den Vertrieb und die Produktgestaltung und ist darauf ausgerichtet, dass durch ein hinreichend attraktives, wenn auch begrenztes Spielangebot, die bestehende Spielleidenschaft in geordnete und sichere Bahnen gelenkt wird. Die Kommunikation hat dabei ausschließlich informierenden Charakter und nennt entsprechende Suchthinweise und Hilfsmöglichkeiten.





Weiterer Bestandteil des Sozialkonzeptes ist die Eindämmung des anonymen Spiels. Dazu trägt eine Identifizierungspflicht bei den besonders risikoreichen Spielarten bei. Die Einrichtung einer Sperrdatenbank rundet die verantwortungsvolle Angebotsstruktur ab. Bei den Hilfsangeboten für Betroffene wird ein „Zwei-Säulen-Modell“ verfolgt, das flächendeckende Beratungs- und Behandlungsangebote auf Bundes- und auf regionaler Ebene sicherstellt.

Von besonderer Bedeutung sind die Schulungsveranstaltungen – insbesondere für das Personal in den Lotto-Annahmestellen –, die von Experten der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart (eva) durchgeführt und in denen die Gefahren des problematischen Spielens und die Suchtprävention thematisiert werden. Durch eine mit Unterstützung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart (eva) durchgeführte umfangreiche Erfolgskontrolle soll die Effektivität der praktischen Umsetzung des Spielerschutzes sichergestellt und Schwachstellen sowie Verbesserungspotentiale identifiziert werden. Im Mittelpunkt stehen hier die regelmäßig durchgeführten Testkäufe sowie die Befragungen von Kunden und Annahmestellen.

Die Staatliche Toto-Lotto GmbH ist überzeugt, dass mit den Regelungen des Glücksspielstaatsvertrages die Voraussetzungen für einen effektiven Spielerschutz und für eine nachhaltig verfolgte Spielsuchtprävention in Deutschland geschaffen wurden.

Wettmittelfonds



Fördergelder für Lebenskultur

Beim Zahlenlotto denkt jeder zuerst an Millionengewinne. Ein Gedanke, der einleuchtet. Was passiert aber mit den Geldern, die nicht gewonnen werden? Nur wenige wissen, dass aus den Überschüssen der staatlichen Lotterien und Wetten jährlich Millionenbeträge an das Land Baden-Württemberg abgeführt werden. Ein Großteil davon fließt in den Wettmittelfonds zur Förderung von Sport, Kunst und Kultur sowie der Denkmalpflege und Sozialem. So kommen die Erlöse nicht Einzelnen, sondern der Gemeinschaft zugute. Über die Verteilung der Fördergelder bestimmen die Fachministerien. Im baden-württembergischen Landtag wird die Zusammensetzung des Wettmittelfonds per Gesetz verabschiedet.

Fördergelder werden mehr und mehr zu einer Mangelware. Der Wettmittelfonds jedoch bleibt. Und damit auch die Millionenbeträge und die Unterstützung für die Bereiche Sport, Kunst und Kultur, Denkmalpflege und Soziales. Bis 1958 flossen schon rund 50 Mio. € in die Sportförderung. Als im selben Jahr das Zahlenlotto in Baden-Württemberg eingeführt wurde, konnten über den Wettmittelfonds auch kulturelle Projekte unterstützt werden. In Zahlen ausgedrückt: Bis heute kamen rund 6,4 Mrd. € an Fördergeldern zusammen. Auch die Privatlotterie GlücksSpirale tut Gutes. Ihre Erträge gehen zu gleichen Teilen an die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, den Deutschen Olympischen Sportbund, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sowie an das Land Baden-Württemberg zur Förderung von Umwelt- und Naturschutzprojekten.

Wer profitiert von den „Lottogeldern“ der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg? Eigentlich jeder. Die Mittel, welche das Unternehmen für das Land erwirtschaftet, begegnen fast täglich jedem Bürger auf Schritt und Tritt. Wer also an den Spielen der Staatlichen Toto-Lotto GmbH teilnimmt, fördert gleichzeitig auch ein Stück Lebenskultur in unserem Lande.

12

Der Wettmittelfonds 2007		
	in Mio. €	in %
Sportförderung	59,12	45,6 %
Kunst- und Kulturförderung	33,92	26,2 %
Denkmalpflege	21,76	16,8 %
Sozialer Bereich	14,78	11,4 %
Gesamt	129,58	100 %

Veranstaltungen und Projekte

Eine starke Partnerschaft

Ein verlässlicher und starker Partner ist von unschätzbarem Wert. Ein solcher Partner in der Kultur- und Sportförderung zu sein, gehört zu den Leitlinien der Staatlichen Toto-Lotto GmbH. In der Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens ist die Unterstützung für das Gemeinwohl deshalb fest verwurzelt und wird stets aufs Neue mit Leben erfüllt.

„Sei nicht Dein eigener Gegner“

Der Aufklärungsarbeit vor den Gefahren der Spielsucht räumt die Staatliche Toto-Lotto GmbH breiten Raum ein. So besteht seit August 2006 mit dem Boxprofi Luan Krasniqi aus Rottweil eine „schlagkräftige“ Partnerschaft. Seit März 2007 begleitet Krasniqi das Unternehmen bei zahlreichen Informationsveranstaltungen in Berufsschulen, um dort Berufsanfänger über die Gefahren der Spielsucht aufzuklären.

- Thema „Sei nicht Dein eigener Gegner“
- Thema Sport
- Thema Kunst und Kultur
- Thema Benefiz
- Thema Denkmalschutz



Barbara Jelonneck,
Öffentlichkeitsarbeit

Sport

„Der Jugend eine Chance“ – dieses Motto richtet sich an sämtliche Sportvereine und Sportorganisationen im Land, sich am Wettbewerb des Lotto-Sportjugendförderpreises zu beteiligen. Seit 1998 wird dieser Wettbewerb gemeinsam mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie der Baden-Württembergischen Sportjugend im Landessportverband ausgetragen. Pffiffige Ideen im Bereich der Jugendarbeit werden dabei belohnt.

Kunst und Kultur

Die Teilnahme am Lotto-Musiktheaterpreis in Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Musikschulen e. V. und unter der Schirmherrschaft des Ministers für Kultus, Jugend und Sport ermöglicht Schulen und Musikschulen im Land eine kreative Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Auch die Preisträger des Kleinkunstpreises Baden-Württemberg profitieren alljährlich vom kulturellen Engagement des Unternehmens. Ziel ist es, das Können der Künstler weiter zu fördern und einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Benefiz

Die Lotto-Benefiz-Elf engagiert sich mit ehemaligen Fußballstars für den guten Zweck. Bisher wurden insgesamt 730.000 € eingespielt. Ferner werden Benefiz-Kleinkunstabende zu Gunsten sozialer Einrichtungen gegeben.

Denkmalschutz

Den Denkmalschutz fördert die Gesellschaft mit einer jährlichen Spende an die Denkmalstiftung Baden-Württemberg, im Jahr 2007 z. B. zur Restaurierung des Strümpfelbach-Viadukts in Rudersberg im Rems-Murr-Kreis sowie für die Instandsetzung der E-Lok „Lina“ der Trossinger Eisenbahn im Landkreis Tuttlingen.



Sicherheit

Manchmal überrascht Michael die Familie in seiner Mittagspause. Seitdem vor kurzem in der Nachbarschaft eingebrochen wurde, gibt es ihm ein gutes Gefühl zu sehen, dass alles gut ist. Michael mag die Sicherheit. Er schätzt Zuverlässigkeit und Ordnung. Gerade in Zeiten, in denen manches in Schieflage geraten ist, wie zum Beispiel den weltweit explodierenden Benzinpreisen. Als Marvin gestern fragte, ob man denn früher auch überlegt habe, das Auto zu nehmen, antwortete Michael mit „Selten“ und dachte an die Fahrten damals als Bub in den Sommerferien mit seinen Eltern nach Italien. Vielleicht entwickeln Forscher bald Autos, die von Benzin unabhängig sind. Wer weiß. Die Wissenschaft hat schon Dinge ermöglicht, die Menschen nur in ihrer Phantasie für machbar hielten. Neulich sah er einen TV-Bericht über transparente Spielabwicklungen bei Glücksspielen. Das gefiel ihm. Millionen Aufträge, die wöchentlich den Lotto-Gesellschaften anvertraut, in kürzester Zeit online registriert und gesichert werden. Unglaubliche Datenmengen schießen durch die Glasfaserleitungen. Ohne modernste Technik wäre das nicht möglich, denkt Michael und schließt die Haustür. Sicher ist besser.

- Zahlenlotto 6 aus 49
- KENO

Zusatzlotterien

- Spiel 77
- SUPER 6
- plus 5

Sportwetten

- Toto
- ODDSET

Losbrieflotterie

- GlücksSpirale

Sonderauslosungen

Informationen zum Geschäftsjahr

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2007 ein gesamtes Spieleinsatzvolumen von rund 993,9 Mio. €, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % entspricht. Trotz der starken Konkurrenz durch illegale Glücksspielanbieter konnte ein zufrieden stellendes Jahresergebnis erzielt werden, was auch durch den Rekord-Jackpot im LOTTO 6 aus 49 begründet ist. An die Spielteilnehmer in Baden-Württemberg wurden insgesamt rund 482,3 Mio. € an Gewinnen ausgeschüttet. Gleichzeitig konnten rund 245,7 Mio. € an Reinerträgen und rund 171,0 Mio. € als Lotteriesteuer erwirtschaftet werden.

Spielarten und Spieleinsätze

Verantwortung beim Spielen

Zahlenlotto 6 aus 49

Die Spieleinsatzentwicklung im LOTTO 6 aus 49 war in erster Linie geprägt durch den Rekord-Jackpot im LOTTO 6 aus 49, der sich zwischen dem 24. Oktober 2007 und dem 5. Dezember 2007 innerhalb von 13 Ziehungen auf rund 45,4 Mio. € aufgebaut hatte und bundesweit von drei Spielteilnehmern geknackt wurde. Aus dieser Jackpotentwicklung resultiert ein Einsatzzuwachs gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 0,3 %. Im grenznahen Bereich zur Schweiz war aufgrund der dort angebotenen Lotterie EuroMillions, bei der sich regelmäßig deutlich höhere Jackpots bilden als bei dem in Deutschland angebotenen LOTTO 6 aus 49, auch weiterhin eine unterdurchschnittliche Entwicklung des Lotto-Spielaufkommens festzustellen. Mit Spieleinsätzen in Höhe von insgesamt 660,1 Mio. € war das Hauptprodukt LOTTO 6 aus 49 dennoch erneut die mit Abstand bedeutendste Spielart in 2007 und erzielte einen Anteil am Gesamteinsatz von rund 66,4 %.

Spieleinsätze						
	2007 in Mio. €	2006 in Mio. €	2005 in Mio. €	2004 in Mio. €	2003 in Mio. €	2002 in Mio. €
LOTTO 6 aus 49	660,1	658,3	645,7	700,4	694,0	699,2
KENO	27,3	31,8	39,4	k.A.	k.A.	k.A.
Spiel 77	129,0	126,4	123,8	136,0	130,4	132,0
SUPER 6	91,9	89,4	86,8	95,2	90,7	91,3
plus 5	3,0	3,4	4,2	k.A.	k.A.	k.A.
Toto	13,3	11,9	14,5	17,6	18,3	17,4
ODDSET	28,5	41,1	52,5	66,5	66,9	78,0
Losbrieflotterien	15,0	13,6	17,0	22,1	24,6	29,0
GlücksSpirale	26,0	28,0	31,1	36,5	37,4	40,5
Gesamt	993,9	1004,0	1015,1	1074,4	1062,4	1087,4

Prozentuale Verteilung der Spieleinsätze auf die Lotterie- und Wettarten in 2007		
	in Mio. €	in %
LOTTO 6 aus 49	660,1	66,4 %
Zusatzlotterien	223,9	22,5 %
Sportwetten	41,7	4,2 %
KENO	27,3	2,7 %
GlücksSpirale	26,0	2,6 %
Losbrieflotterie	15,0	1,5 %
Gesamt	993,9	100 %

Die Spieleinsätze der Lotto-Samstagsziehungen (44,5 % Anteil an den Gesamteinsätzen) beliefen sich auf 442,0 Mio. € und haben sich damit um 2,1 % zurückentwickelt. Bei den Lotto-Mittwochsziehungen, denen ein Anteil am gesamten Spielgeschäft von 21,9 % zukommt, konnte hingegen ein Spieleinsatzzuwachs von 5,4 % auf 218,0 Mio. € verzeichnet werden.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde das Zahlenlotto unverändert mit acht Gewinnklassen und einem Spieleinsatz von 0,75 € pro Spiel angeboten. Statistisch gesehen gab jeder Einwohner Baden-Württembergs im Jahr 2007 pro Woche 1,18 € für LOTTO aus, davon 0,79 € für die Samstagsziehung und 0,39 € für die Mittwochsziehung.



KENO

Bei KENO, der täglichen Zahlenlotterie mit den festen Gewinnquoten, haben sich im Jahr 2007 für die Spielteilnehmer keine Produktveränderungen ergeben. Die Glückszahlen für die Zahlenlotterie mit der Spielformel 10 aus 20 aus 70 werden von Montag bis Samstag ermittelt. Aus einer 70-Zahlen-Matrix werden 20 Gewinnzahlen gezogen, während der Spielteilnehmer die Wahl hat, zwischen zwei und zehn Zahlen anzukreuzen und zwischen 1 € und 10 € einzusetzen. Der Höchstgewinn in Höhe von 1 Mio. € wird mit zehn richtigen Zahlen bei einem Einsatz von 10 € erzielt. Mit KENO wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in Baden-Württemberg insgesamt rund 27,3 Mio. € umgesetzt. Damit lagen die KENO-Einsätze um 14,1 % unter dem Vorjahresaufkommen und erzielten einen Anteil an den gesamten Spieleinsätzen von rund 2,7 %.

Zusatzlotterien

Spiel 77 und SUPER 6 sind Zusatzlotterien, die auf den Lotto- und Toto-Spielscheinen sowie auf den GlücksSpirale-Losen gespielt werden können. An der Zusatzlotterie plus 5 kann nur in Verbindung mit einem KENO-Spielauftrag teilgenommen werden. Die sich in 2007 auf rund 223,9 Mio. € belaufenden Spieleinsätze entsprechen einem Anteil am Gesamteinsatz von rund 22,5 %.

Spiel 77

Das Spiel 77 wird als Zusatzlotterie mit sieben Gewinnklassen gespielt, wobei auf die Gewinnklassen 2 bis 7 jeweils feste Gewinnquoten entfallen.

Der Spieleinsatz in Höhe von 1,50 € blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Analog zu den Zuwächsen im LOTTO 6 aus 49 ist auch das Einsatzvolumen im Spiel 77 gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % auf 129,0 Mio. € angestiegen. Die Spieleinsätze verteilten sich auf die Samstagsziehung mit 88,8 Mio. € (-0,4 %) sowie auf die Mittwochsziehung mit 40,2 Mio. € (+8,2 %). Im Durchschnitt investierte jeder Baden-Württemberger im Spiel 77 in 2007 pro Woche 0,23 €.

SUPER 6

SUPER 6 wird als Zusatzlotterie mit sechs Gewinnklassen gespielt, wobei die Gewinnquoten aller sechs Gewinnklassen in absoluten Beträgen festgelegt sind. Der Spieleinsatz betrug unverändert 1,25 € pro Spielteilnahme.

Die Einsatzentwicklung der Zusatzlotterie SUPER 6 ist wie auch im Spiel 77 in Abhängigkeit zum LOTTO 6 aus 49 zu sehen. Infolgedessen konnte ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % auf 91,9 Mio. € verzeichnet werden, von denen auf die Samstagsziehung 62,5 Mio. € (+0,0 %) und auf die Mittwochsziehung 29,4 Mio. € (+8,9 %) entfielen. Der Pro-Kopf-Einsatz in der SUPER 6 belief sich in 2007 je Woche auf 0,16 €.

plus 5

Die Zusatzlotterie plus 5 wird in Kombination mit der täglichen Zahlenlotterie KENO angeboten und daher auch durch deren Spieleinsatzaufkommen beeinflusst. Für einen Einsatz von 0,75 € warten in der obersten der fünf Gewinnklassen 5.000 € auf den Gewinner. Der gesamte Spieleinsatz von plus 5 in Baden-Württemberg lag im Jahr 2007 bei knapp 3,0 Mio. €, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 12,8 % entspricht. Damit erzielte plus 5 einen Anteil am Gesamtumsatz von 0,3 %.



Alexander Bock,
Vertrieb

Sportwetten

Im Zuge einer konsequenten Umsetzung der Vorgaben des Bundesverfassungsgerichtes zum Spielerschutz hat die Gesellschaft die Teilnahme an den staatlichen Sportwetten bereits im Jahr 2007 an eine Identifizierungspflicht geknüpft. So ist die Teilnahme an ODDSET und dem Fußball-Toto in Baden-Württemberg seit dem 5. März 2007 nur noch in Verbindung mit einer Pflichtkundenkarte möglich. Der als „Spielpass“ bezeichnete Ausweis verhindert eine anonyme Spielteilnahme und garantiert durch die Personalisierung der Spielteilnehmer und die Möglichkeit einer Selbstsperre einen wirksamen Schutz vor den Gefahren der Spielsucht.



Auch infolge dieser Maßnahme, aber besonders durch die unverändert hohe Anzahl illegaler Wettannahmestellen und privater Online-Anbieter, die in Deutschland weder Lotteriesteuern noch Zweckerträge abführen, sanken die Wetteinsätze im Segment der Sportwetten in Baden-Württemberg um 21,4 % auf 41,7 Mio. €. Sie erzielten damit einen Anteil an den Gesamtumsätzen von 4,2 %.

Toto

Die 13er-Wette (Ergebniswette) wurde im Geschäftsjahr 2007 unverändert angeboten. Der Wetteinsatz lag nach wie vor bei 0,50 € pro Spielvorhersage. Auch im Bereich der Auswahlwette „6 aus 45“ gab es keine Produktveränderungen, so dass sich der Gewinnplan erneut aus sechs Gewinnklassen zusammensetzte. Der Wetteinsatz für eine Voraussage in der Auswahlwette „6 aus 45“ betrug 0,65 €.

Das gesamte Spieleinsatzaufkommen beim Fußball-Toto belief sich auf 13,3 Mio. € und nahm damit um 1,3 Mio. € (+11,1 %) gegenüber dem Vorjahr zu. Während bei der Auswahlwette ein Einsatzzuwachs um 50,5 % auf rund 6,9 Mio. € verzeichnet werden konnte, der durch den innerhalb von 32 Wochen auf 6,3 Mio. € angewachsenen Rekord-Jackpot begründet ist, sind die Wetteinsätze in der Ergebniswette um 13,3 % auf rund 6,4 Mio. € zurückgegangen. Die Gesellschaft begründet diese Entwicklung unter anderem mit dem Ausbleiben höherer Jackpots, was mit den oftmals wenig überraschenden Spielausgängen zu erklären ist.

ODDSET

Im Geschäftsjahr 2007 gab es bei den ODDSET-Sportwetten keine Produktneuerungen. Die ODDSET-Wetteinsätze betragen im Normalspiel zwischen 2,50 € und 500 € pro Tipp, werden jedoch mit der Einführung der neuen Spielscheine in 2008 auf einen Höchsteinsatz von 250 € pro Tipp herabgesetzt. Die maximal zulässige Gewinnquote eines Kombi-Tipps beträgt 1.000 zu 1; der maximal erzielbare Gewinnbetrag lag bei 50.000 €.



Kathrin Mönch
Kundenverwaltung

Bei der Kombi-Wette beliefen sich die Bruttowetteinsätze in 2007 auf rund 26,2 Mio. €, was einem Rückgang gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 28,7 % entspricht. Ein noch stärkerer Rückgang der Wetteinsätze musste im Bereich der TOP-Wette festgestellt werden. Hier sank das Einsatzvolumen um 48,3 % auf rund 2,3 Mio. €. Dieses stark rückläufige Einsatzvolumen ist zu einem gewissen Teil auf die Einführung der Kundenkartenpflicht in Baden-Württemberg, aber auch auf die Aktivitäten privater, ausländischer und illegaler Wettanbieter zurückzuführen.

Losbrieflotterie

Das Angebot der Gesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr 2007 aus den Rubbellotterien „RubbelLotto“ (Neuaufgabe im Juni 2007), „Rubbel-Joker“ (Einführung im Mai 2007), „Texas Rubbel-Poker“ (Einführung im September 2007), „Seven-Eleven“ (Einführung im November 2007), „Das Los der 1000 Weisheiten“, „RubbelStar“ und der Briefloslotterie „LOS“ zusammen, wobei die drei zuletzt genannten Lose im Verlauf des Jahres sukzessive eingestellt und seitdem nur noch Restbestände angeboten wurden.

Die Spieleinsätze in den Losbrieflotterien betragen im Jahr 2007 insgesamt rund 15,0 Mio. € und lagen damit um 9,8 % über dem Vorjahresergebnis. Diese Entwicklung ist auf eine Überarbeitung des Angebotes zurückzuführen, dem unter anderem eine höhere Gewinnausschüttung (durchschnittlich 55 %) und eine modernere optische Aufmachung der neuen Rubbellose zugrunde liegen. Einen aus Sicht der Spielteilnehmer weiteren Vorzug des Losangebotes stellt die beim 2-€-Los „Seven-Eleven“ gegebene Möglichkeit der Mehrfachgewinne dar.

GlücksSpirale

Die als Endziffernlotterie aufgebaute GlücksSpirale wurde auch im Geschäftsjahr 2007 mit einem unveränderten Gewinnplan und einem gleich bleibenden Spieleinsatz von 5 € angeboten. Infolgedessen betrug die lebenslange Sofortrente in der Gewinnklasse 7 weiter monatlich 7.500 €. In der Gewinnklasse 6, die im Jahr 2005 analog zur Gewinnklasse 7 um eine zweite Gewinnzahl ergänzt wurde, beläuft sich der Gewinnbetrag auf 100.000 €.

Im Jahr 2007 wurde mit der GlücksSpirale ein Spieleinsatzvolumen von knapp 26,0 Mio. € erzielt. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresergebnis von 7,1 %, der auch im Zusammenhang mit den stark präsenten Fernsehlotterien von ARD und ZDF zu sehen ist.

Neben den Gewinnern profitierten von der GlücksSpirale in Baden-Württemberg der Deutsche Olympische Sportbund, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sowie diverse Natur- und Umweltschutzprojekte.

Sonderauslosungen

In vier gemeinschaftlichen Sonderauslosungen hat die Gesellschaft gemeinsam mit den Partnergesellschaften im Deutschen Lotto- und Totoblock abermals diverse Sach- und Geldgewinne an die Spielteilnehmer in Baden-Württemberg ausgeschüttet, die durch nicht zustellbare Gewinne aus dem Spiel 77, aus dem Fonds der GlücksSpirale und aus Rundungsdifferenzen finanziert wurden. Hauptgewinne waren:

- Geldgewinne bis zu 100.000 €
- Renten für jeweils 3 Monate zu monatlich je 1.000 €
- Fertighaus mit Grundstück
- Autogewinne (BMW Mini, Audi A4, Mercedes-Benz C-Klasse)

Darüber hinaus fanden in Baden-Württemberg vier weitere Landessonderauslosungen statt, bei denen Geldprämien und Sachgewinne in Höhe von rund 4,5 Mio. € an die Spielteilnehmer in Baden-Württemberg ausgeschüttet wurden. Bei der exklusiv in Baden-Württemberg im Mai durchgeführten Sonderauslosung „Lotto-SuperDING“ wurden wieder 65.000 Quicktipp-Pakete mit einer garantierten Gesamtgewinnsumme von 3,25 Mio. € ausgelobt.

In einer weiteren Sonderauslosung wurden neben Geldgewinnen in Höhe von bis zu 1.000 € unter anderem auch Geländewagen an die Spielteilnehmer verlost. Desweiteren entfielen in einer im Juli gemeinsam mit anderen Blockgesellschaften durchgeführten Sonderauslosung insgesamt 30 AIDA-Reisegutscheine im Wert von jeweils 6.000 € auf Spielteilnehmer in Baden-Württemberg. In der letzten Sonderauslosung des Jahres wurde unter allen Spielteilnehmern, die in den Lottoziehungen vom 19. und 22. Dezember 3 Richtige im LOTTO erzielten, ein Geldgewinn in Höhe von 1 Mio. € verlost. Sämtliche Landessonderauslosungen in 2007 wurden aus nicht abgeholten Gewinnen finanziert. Ein Gewinn verfällt, wenn er bis zum Ablauf von 13 Wochen von keinem Kunden geltend gemacht wurde. Diese Gelder spielt die Gesellschaft erneut und ohne zusätzlichen Einsatz für die Spielteilnehmer wieder aus.

21

Team Gebäudetechnik





Jochen Haag,
Spielbetrieb

Glückliche Gewinner im Jahr 2007

Baden-Württemberg steht das Glück zur Seite

Die richtigen Zahlen im richtigen Spiel – dies schafften im Jahr 2007 insgesamt 69 Spielteilnehmer aus dem Südwesten mit ihren „6 Richtigen“ im LOTTO 6 aus 49. Vier von ihnen setzten noch einen drauf: Ihr Spielschein enthielt die richtige Superzahl. Das heißt: je ein Gewinn der Klasse 1. Der mit rund 6,8 Mio. € höchste Gewinn ging dabei Anfang April an einen Lottofreund aus dem Rhein-Neckar-Kreis.



Für großes Medieninteresse sorgte im abgelaufenen Geschäftsjahr der Rekord-Jackpot im LOTTO 6 aus 49, der sich innerhalb von 13 Ziehungen auf rund 45,4 Mio. € aufgebaut hatte und am 5. Dezember 2007 von bundesweit drei Spielteilnehmern geknackt wurde. Diese in der Geschichte des deutschen Zahlenlottos bisher höchste Jackpotsumme sorgte in den Annahmestellen für überdurchschnittliche Kundenfrequenz, da auch von zahlreichen Gelegenheitspielern Spielaufträge abgegeben wurden. Nach Ausschüttung des Jackpots gingen die Spieleinsätze jedoch wieder rasch auf das Ausgangsniveau zurück.

Das Glück stand den Baden-Württembergern auch im Spiel 77 und in der GlücksSpirale zur Seite. Im Spiel 77 fielen insgesamt vier Gewinne der Klasse 1 an, die den Gewinnern bis zu 1,17 Mio. € einbrachten. Darüber hinaus kamen zwei Gewinner aus dem Kreis Breisgau-Hochschwarzwald und dem Kreis Lörrach in den Genuss einer monatlichen Rente der GlücksSpirale in Höhe von 7.500 €.

Insgesamt konnten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 14 Baden-Württemberger über einen Millionengewinn freuen, davon zehn im LOTTO 6 aus 49, einer in der Zusatzlotterie Spiel 77 und zwei in der GlücksSpirale. Der letzte Millionengewinn des Jahres wurde bei der im Dezember exklusiv in Baden-Württemberg veranstalteten Lotto-Sonderauslosung „Mit 3 Richtigen 1 Million € zu gewinnen“ erzielt. Damit stieg die Anzahl der Euro-Millionäre in Baden-Württemberg seit der Einführung des Euro am 1. Januar 2002 auf 98 und bundesweit auf 678.

Die €-Millionäre auf einen Blick						
	LOTTO	Toto	Spiel 77	GlücksSpirale	KENO	Sonstiges
Block gesamt	452	4	153	50	8	11
Block '07	80	1	26	8	3	4
BW gesamt	65	0	17	12	1	3
BW '07	10	0	1	2	0	1

Jugendschutz

Von seinem Freund Lucas weiß Marvin, dass er Glück hat. Der Referent in der Schule hat das auch gesagt. Eine Umfrage unter Kindern ergab, dass 90 Prozent von ihnen der Meinung sind, ihre Eltern spielten zu selten mit ihnen. Lucas findet das auch. Marvin nicht. Seine Eltern versuchen an seinem Alltag teilzuhaben.

Nach Mittagessen und Hausaufgaben geht er raus auf die Rennstrecke, schnallt sich Protektoren an und setzt den Helm auf.

Motocross verlangt vollen Körpereinsatz.

Damit kein Malheur passiert, braucht er seine komplette Schutzkleidung. Auch

am Wochenende wieder, wenn er ein Rennen fährt. Die Schwester von Lucas möchte zuschauen. Wenn das Training gut läuft, kann er noch eine Stunde an den Computer. Ein wenig chatten und vielleicht noch spielen am Rechner.

Dass Spielen um Geld ein nimmersattes Verlangen auslösen kann, weiß Marvin. Auch jetzt, da er kein Kind mehr, sondern ein mündiger Jugendlicher ist, der bald seinen Abschluss macht. Der Referent in der Schule hat das in seinem Vortrag erklärt und währenddessen Boxprofi Luan Krasniqi, der von den Gefahren des Glücksspiels erzählt hat, zugenickt. Als wäre der starke Mann ein guter Freund. Für Marvin und Lucas und alle anderen in dem Raum.





- Mitgliedschaften
- Vertriebsorganisation
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Organisation

Deutscher Lotto- und Totoblock gründet Ethik-Beirat

Mitgliedschaften

Seit 1958 ist die Gesellschaft Mitglied im Deutschen Lotto- und Totoblock, einer Vereinigung der 16 selbständigen Lotteriegesellschaften der Bundesländer. Diese Konstellation führt zu Ausspielungen mit bundesweit einheitlichen Spieleinsätzen und Gewinnquoten. Die Gesellschaften des Deutschen Lotto- und Totoblocks verstehen sich als verlässliche, verantwortungsvolle Anbieter von staatlich genehmigten Lotterien und Wetten, die sich streng an den ordnungspolitischen Zielen des Spielerschutzes, der Spielsuchtprävention, der Lenkung des Spielbedürfnisses in geordnete Bahnen, der Abwehr von Begleitkriminalität und der Förderung des Gemeinwohls orientieren.

Mit dem Ziel, sich weiterführend für einen effektiven und nachhaltigen Spielerschutz zu engagieren, hat der Deutsche Lotto- und Totoblock im April 2007 einen Ethik-Beirat ins Leben gerufen. Dieser steht den Lotteriegesellschaften der Bundesländer bei allen ethischen Fragen des Glücksspiels zur Seite. Mitglieder des Beirats sind die Bundestagsabgeordnete und ehemalige Bundesfamilienministerin Renate Schmidt, die ehemalige Sozialministerin Bayerns und Landtagsvizepräsidentin Barbara Stamm sowie der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Bundesminister a. D., Dr. Rudolf Seiters.

Auf internationaler Ebene gehört die Gesellschaft der europäischen Vereinigung der Lotterieunternehmen „European State Lotteries and Toto Association“ (EL) und dem weltweiten Lotterieverband „World Lottery Association“ (WLA) an. Beide Organisationen dienen in erster Linie dem Austausch von Meinungen und Erfahrungen auf internationaler Ebene.

Dr. Dieter Leinmüller,
Geschäftsleitung



Norbert Müller,
Geschäftsleitung





Spielsuchtprävention konsequent umgesetzt

Vertriebsorganisation

Den Schwerpunkt der Vertriebsaktivitäten bildeten im Berichtsjahr die Schulungen im Bereich der Spielsuchtprävention. Alle Annahmestellenleiter und deren Mitarbeiter werden seit Frühjahr 2007 in großflächig durchgeführten Schulungsmaßnahmen über die Gefahren des Glücksspiels sowie über Suchtprävention informiert und auf bestehende Hilfsangebote aufmerksam gemacht. Grundlage bildete dabei ein zusammen mit der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart entwickeltes Schulungskonzept. Ferner wurde die am 5. März 2007 eingeführte Kundenkartenpflicht für Sportwetten in Baden-Württemberg aus vertrieblicher Sicht durch eine erläuternde Informationskampagne begleitet. Diese zielte darauf ab, die Annahmestellen speziell über die Hintergründe und Abwicklung dieser Maßnahme zu informieren.

Die Annahmestellen wurden in 2007 erneut von zwölf regionalen Bezirksdirektionen betreut. Die Betreuungsaufgaben werden von zwölf Tochtergesellschaften wahrgenommen, die neben der Koordination sämtlicher Vertriebsaktivitäten in ihrer Region damit beauftragt sind, die Spielabwicklung vor Ort zu optimieren und einen sicheren Umgang ihrer Vertriebspartner in der Terminalanwendung sicherzustellen.



Torsten Schiffmann,
Bezirksdirektion Stuttgart



Eva Jacoby,
Recht

Die Basis bilden ausgezeichnete Mitarbeiter

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der unternehmerische Erfolg jedes Unternehmens steht und fällt mit seinen qualifizierten und motivierten Mitarbeitern – besonders, wenn sich das Unternehmen in einem solch dynamischen Marktumfeld bewegt, wie dies beim Glücksspiel der Fall ist. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, investiert die Staatliche Toto-Lotto GmbH gezielt in die fachliche Qualifizierung ihrer Mitarbeiter. Sie ist dabei bestrebt, diese Qualität durch kontinuierliche Weiterbildung sowie durch gezielte Personalentwicklung zu halten, sie weiter auszubauen und eine hohe Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu erzielen.

Die Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen umfassten erneut ein breites Schulungsangebot, das neben den in der Praxis notwendigen Office- und Arbeitsrechtschulungen sowie Controller-Seminaren, auch Schulungen zum Konfliktmanagement, zum Zeit- und Selbstmanagement und zur Kundenorientierung beinhaltete. Einen besonderen Stellenwert nahmen im Jahr 2007 aber vor allem die Schulungsveranstaltungen zum Thema Spielerschutz und Spielsuchtprävention ein, die von erfahrenen Trainern der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart durchgeführt wurden und für alle Mitarbeiter verpflichtend waren. Begleitet wird die Weiterentwicklung der Mitarbeiter durch eine konsequente Kunden- und Leistungsorientierung sowie durch einen partner- und mitarbeiterorientierten Führungsstil, der den Mitarbeitern ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiheit übertragen soll.

Auch auf die Nachwuchsförderung wird bei der Staatlichen Toto-Lotto GmbH großen Wert gelegt. So wurden jungen Männern und Frauen auch im Jahr 2007 wieder Ausbildungsplätze zu Bürokaufleuten, IT-Fachinformatikern oder zum Diplom-Betriebswirt (BA) unterschiedlicher Fachrichtungen angeboten.

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Staatlichen Toto-Lotto GmbH 203 Mitarbeiter beschäftigt, davon 154 inklusive zehn Auszubildender in einem Vollzeit- und 49 in einem Teilzeitdienstverhältnis.



Pia Grubert,
Personalentwicklung

Spielerschutz

Während Michael eine Lehre als Bauzeichner begann, zog sein Bruder Stefan nach Berlin in eine WG, besuchte Studentendemos und Programmkinos. Lange Zeit war Stefan verschwunden. Michael fand ihn über das Internet in den USA. Auf seine Mail kam keine Antwort. Sicher der Zeitunterschied. Eines Nachmittags kehrte Stefan mit einem Anliegen nach Deutschland zurück. Er hatte Psychologie studiert und später Wirtschaft. Das Glücksspiel wurde sein Thema, weil es kein normales Wirtschaftsgut ist. Es kann ein Verlangen auslösen, das unstillbar ist. Das Gemeine daran: Es fühlt sich wie Verliebtsein an. Der Schriftsteller Truman Capote beschreibt dieses Glücksgefühl, als würden winzige Fische in den Adern jagen. Stefan hat diesen Ausnahmezustand bei Bekannten in den Staaten erlebt. Das war keine romantische Herzenssache, die den Boden unter den Füßen wegriss, sondern blinkende Automaten. Glücksspiele werden als Güter beschrieben, vor denen man geschützt werden soll, genau wie Schienbeinschützer Fußballer vor Verletzungen bewahren. Gut, dass in Deutschland und den meisten anderen Ländern der Staat seine Bürger schützt und das Glücksspiel streng kontrolliert. Keine leichte Aufgabe, aber eine sinnvolle.

- Rechtsgrundlagen
- Branchenentwicklung
- Geschäftsverlauf
- Sonderauslosungen
- Vertriebsorganisation
- Risiko-Management-System
- Chancen und Risiken
- Ausblick

Lagebericht

Rechtsgrundlagen

Die Gesellschaft führt im Auftrag des Landes die in Baden-Württemberg durch Gesetz oder Rechtsverordnung veranstalteten Lotterien und Wetten durch. Die Einzelheiten sind im Geschäftsbesorgungsvertrag vom 27. April 2007 geregelt, der seit 30. April 2007 wirksam ist.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 16 Mio. €.

Mit Zustimmung der Gesellschafterin und Genehmigung des Finanzministeriums von Baden-Württemberg veranstaltete die Gesellschaft auch im Berichtsjahr wieder die Privatlotterie „GlücksSpirale“.

Die Gesellschaft bildet zusammen mit weiteren 15 Unternehmen den Deutschen Lotto- und Totoblock. Rechtliche Grundlage des Zusammenschlusses in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts ist der Blockvertrag in der Fassung vom 4. Dezember 2007. Zweck des Zusammenschlusses ist die Veranstaltung und Durchführung von Lotterien und Sportwetten nach einheitlichen Spielplänen. Grundlage für die gemeinsame Durchführung der ODDSET-Sportwette ist der ODDSET-Kooperationsvertrag vom 1. Januar 2007. Seit dem 15. August 2000 wird die ODDSET-Kombi-Wette in allen Unternehmen des Deutschen Lotto- und Totoblocks angeboten. Seit dem 5. Februar 2002 ist es möglich, in Baden-Württemberg die ODDSET-TOP-Wette zu spielen; Grundlage hierfür ist der Ergänzungsvertrag ODDSET-TOP-Wette. Seit März 2005 zählt die Zahlenlotterie KENO und die dazugehörige Zusatzlotterie plus 5 zum Spielangebot in Baden-Württemberg. Dazu ist Baden-Württemberg am 7. März 2005 dem KENO-Kooperationsvertrag beigetreten.

Am 1. Juli 2004 ist sowohl der Staatsvertrag zum Lotteriewesen in Deutschland als auch der Staatsvertrag über die Regionalisierung von Teilen der von den Unternehmen des Deutschen Lotto- und Totoblocks erzielten Einnahmen in Kraft getreten. Am 14. Dezember 2004 ist in Baden-Württemberg das Staatslotteriegesetz verkündet worden; es löst die bisherigen Einzelgesetze zu den jeweiligen Spielarten ab. Ab 1. Januar 2008 ist der Staatsvertrag zum Glücksspielwesen in Kraft getreten, der den Staatsvertrag zum Lotteriewesen abgelöst hat.

Branchenentwicklung

Die Gesamteinsätze aller Spielarten – mit Ausnahme der nur regional angebotenen Sofortlotterien und Bingo – in den als „Deutscher Lotto- und Totoblock“ bezeichneten Unternehmen, betragen im Berichtsjahr 7,46 Mrd. € und lagen damit um 2,0 % unter denen des Vorjahres.

Diese Entwicklung ist dabei insbesondere auf die auch im Jahr 2007 von hoher Unsicherheit gekennzeichneten politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen zurückzuführen, die von den privaten Sportwettenanbietern nach wie vor dazu genutzt wurden, ihre Marktposition gegenüber den staatlichen Lotterieunternehmen zu stärken.

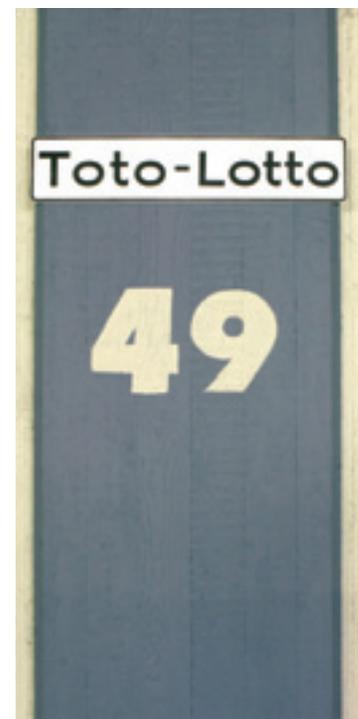
Während die staatlichen Gesellschaften im Laufe des Jahres ihre angebotsbezogenen Aktivitäten wiederum zurückgenommen und durch weitere Maßnahmen zur Gewährleistung des Jugendschutzes und der Suchtprävention ersetzt hatten, waren die privaten Anbieter erneut nahezu ungehindert auf dem Lotterie- und Sportwettenmarkt aktiv.

Dabei haben insbesondere die privaten Sportwettenanbieter den Rückzug der staatlichen Anbieter genutzt, in dem sie die von ODDSET freigegebenen Werberäume besetzten. Im Hinblick auf die vom Gesetzgeber geforderte Spielsuchtprävention ist diese Entwicklung bedenklich, da die privaten Sportwettenanbieter über ein sehr viel umfangreicheres Sportwetten-Angebot als die Blockgesellschaften verfügen und dabei sowohl im Internet als auch vor Ort in Wettbüros zahlreich vertreten sind. Da diese Konkurrenzanbieter, die ihren Geschäftssitz überwiegend im Ausland haben, im Gegensatz zu den Gesellschaften des Deutschen Lotto- und Totoblocks weder Lotteriesteuer noch Zweckerträge abführen, können sich diese Anbieter zudem über höhere Quoten einen zusätzlichen, wesentlichen Wettbewerbsvorteil verschaffen.

Als weiterer Belastungsfaktor erwies sich, dass die Mehrheit der Gesellschaften des Deutschen Lotto- und Totoblocks infolge der Vorgaben des Kartellamts Anfang November 2006 sich entschlossen haben, das Spielangebot über das Internet einzustellen. Seitdem teilen die privaten Anbieter diesen Wachstumsmarkt unter sich auf. Darüber hinaus nutzten diese Wettbewerber zunehmend auch den terrestrischen Vertriebsweg, um mit den Gesellschaften des Deutschen Lotto- und Totoblocks in Konkurrenz zu treten.

Im Gegensatz zu diesen Entwicklungen, die sich auch im Gesamtjahresergebnis der Gesellschaft niedergeschlagen haben, wirkte sich der bis Anfang Dezember 2007 auf rund 45,4 Mio. € aufgelaufene Lotto-Jackpot günstig auf die Spielgeschäftsentwicklung aus, so dass der Rückgang der Spieleinsätze insgesamt etwas moderater ausfiel.

In Anbetracht der anhaltend schwierigen politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen und der sich daraus ergebenden Konkurrenzsituation zu privaten Sportwettenanbietern zeigten die Spieleinsätze im Deutschen Lotto- und Totoblock dennoch eine insgesamt angemessene Entwicklung.



Bei den Sportwetten sind die Spieleinsätze weiterhin um insgesamt 21,4 % gesunken. In der Ergebniswette (-13,3 %) war ein Rückgang der Spieleinsätze auf 6,4 Mio. € zu verzeichnen. Aufgrund eines sehr positiven Jackpot-Verlaufes war bei der Auswahlwette ein Anstieg um 50,5 % auf 6,9 Mio. € möglich. Dagegen hat sich bei den ODDSET-Wetten der negative Trend fortgesetzt. Die Spieleinsätze sind bei der ODDSET-Kombi-Wette um 28,7 % auf 26,2 Mio. € und bei der ODDSET-TOP-Wette um 48,3 % auf 2,3 Mio. € gesunken.

Bei der Losbrieflotterie haben sich die Spieleinsätze im Berichtsjahr mit 15,0 Mio. € positiv entwickelt (+9,8 %). Das Lossortiment wurde überarbeitet und durch einen Los-Adventskalender ergänzt.

Insgesamt haben die Spieleinsätze in den Staatslotterien in Baden-Württemberg einen Rückgang von 0,8 % auf 967,9 Mio. € aufzuweisen. Aus den Spieleinsätzen wurden rund 239 Mio. € als Reinerträge für das Land erwirtschaftet. Diese fließen größtenteils in den Wettmittelfonds des Staatshaushalts und dienen der Förderung von Sport, Kunst und Kultur sowie der Denkmalpflege und sozialen Maßnahmen im Land Baden-Württemberg.

In der Privatlotterie GlücksSpirale hat sich der Trend der letzten Jahre mit einem weiteren Rückgang der Spieleinsätze um 2,0 Mio. € auf 26,0 Mio. € (-7,1 %) fortgesetzt. An Zweckerträgen konnten insgesamt 7,0 Mio. € erwirtschaftet werden, die vertragsgemäß den vier Destinatären zufließen, d. h. der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, dem Deutschen Olympischen Sportbund und dem Land Baden-Württemberg für Zwecke des Natur- und Umweltschutzes.

Der Umsatzrückgang wirkt sich auf das Betriebsergebnis aus; es ist um 1,7 % zurückgegangen. Der Jahresüberschuss beträgt 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €).

Sonderauslosungen

Von den im Deutschen Lotto- und Totoblock zusammengeschlossenen Unternehmen wurden die aus der Abrundung der Gewinnquoten aufgelaufenen Spitzenbeträge sowie 50 % der nicht abgeholten Gewinne aus der Zusatzlotterie Spiel 77 für zwei gemeinsame Sonderauslosungen verwendet. Dadurch konnten an die Spielteilnehmer in Baden-Württemberg Gewinne in Höhe von 1.428 T€ ohne zusätzlichen Spieleinsatz ausgeschüttet werden. Zu Lasten des Fonds „GlücksSpirale“ wurden zwei Sonderauslosungen durchgeführt, bei der Spielteilnehmer der Lotterie GlücksSpirale in Baden-Württemberg zusätzlich Gewinne in Höhe von 700 T€ erhalten konnten.



Olaf Mutsch,
Technische Hotline



Sabine Lang,
Zahlungsverkehr

Darüber hinaus wurden vier Landessonderauslosungen zu Lasten des Fonds „Nicht abgeholte Gewinne“ durchgeführt. Im Mai 2007 fand die Sonderauslosung „Lotto-SuperDING“ exklusiv für Spielteilnehmer in Baden-Württemberg mit einer Gewinnsumme von insgesamt 3,25 Mio. € statt. Bei dieser Art von Sonderauslosung werden an die Teilnehmer Garantiegewinne ausgegeben. Bei den drei sonstigen Sonderauslosungen wurden an die Spielteilnehmer Geld- und Sachgewinne im Wert von 1.284 T€ ohne zusätzlichen Einsatz ausgeschüttet.

Vertriebsorganisation

Im Berichtsjahr bestanden – wie im Vorjahr – insgesamt zwölf Bezirksdirektionen, die weiterhin in der Rechtsform einer GmbH geführt werden. Deren Stammkapital von jeweils 80.000 € ist voll einbezahlt und wird von der Gesellschaft gehalten. Die Beteiligungserträge belaufen sich auf 708 T€ (Vorjahr: 936 T€).

Das Vertriebsnetz umfasste am Jahresende insgesamt 3.676 Annahmestellen. Damit entfiel auf durchschnittlich 2.921 Einwohner Baden-Württembergs eine Annahmestelle.

Risiko-Management-System

Um den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung zu tragen, wurden wieder sämtliche bestehenden Risiken der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften systematisch ermittelt, bewertet und in einem Risiko-Management-System zusammengefasst.

Die Risiken lassen sich in drei Gruppen unterteilen: Betriebsunterbrechungs- und Marktrisiken sowie Risiken der weiteren rechtlichen Entwicklung auf dem Glücksspielsektor. Derzeit liegt ein starker Fokus auf den Risiken bezüglich der weiteren rechtlichen Entwicklung auf dem Glücksspielsektor. Das Bundesverfassungsgericht hat in seiner Entscheidung vom 28. März 2006 zwar grundsätzlich dem Gesetzgeber erlaubt, ein Sportwettenmonopol zu errichten – an der bestehenden Konkurrenzsituation auf dem Sportwettenmarkt hat sich dadurch aber auch im Jahr 2007 faktisch nichts geändert. Seit dem 1. Januar 2008 ist der Staatsvertrag zum Glücksspielwesen in Deutschland in allen Bundesländern in Kraft getreten, der sämtliche Glücksspielangebote unter Erlaubnisvorbehalt stellt und der für Baden-Württemberg alle Angebote von Sportwetten außerhalb der staatlichen Anbieter verbietet. Trotzdem kann eine für das Unternehmen unter Umständen kritische Entwicklung nicht ausgeschlossen werden.

Chancen und Risiken

Auch im Jahr 2007 waren die rechtlichen Rahmenbedingungen nach wie vor gekennzeichnet durch das bereits erwähnte Urteil des Bundesverfassungsgerichts und die einsetzenden gesetzgeberischen Maßnahmen zur Umsetzung des neuen Staatsvertrages über das Glücksspielwesen ab 1. Januar 2008.

Diese Maßnahmen im Rahmen des Staatsvertrages haben auch Auswirkungen auf die Tätigkeit der Gesellschaft. Detailliert wird dies im Ausführungsgesetz zum Glücksspielstaatsvertrag, welches am 27. Februar 2008 vom Landtag beschlossen wurde, geregelt. Zudem werden aufgrund der Übergangsregelung die Erlaubnisse für die bereits bestehenden Glücksspiele der Gesellschaft im Laufe des Jahres erst neu erteilt. Bereits im Jahr 2007 waren Produktangebot, Kommunikation und Vertriebsentwicklung an den gesetzlichen Vorgaben orientiert.

Auch auf europäischer Ebene wird das Glücksspielmonopol nach wie vor immer wieder in Frage gestellt. Die EU-Kommission hat nun nochmals ein Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet. Die Bundesrepublik wurde erneut zur Stellungnahme aufgefordert.

Schließlich beeinträchtigen die Maßnahmen des Bundeskartellamtes, die bereits im November 2006 zu einer Schließung des Internetangebots der Gesellschaft geführt haben, die Zukunftsaussichten. Inwieweit der Bundesgerichtshof im inzwischen anhängigen Hauptsacheverfahren Klarheit in das Verhältnis zwischen europäischem Kartellrecht und baden-württembergischem Ordnungsrecht bringt und welche Auswirkungen dies letztlich auf die Tätigkeit des Unternehmens haben wird, ist nach wie vor offen.

Trotz einer eindeutigen Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 21. Juni 2006, dass alte „DDR-Genehmigungen“ für Sportwetten in Bayern und damit auch in den übrigen alten Bundesländern keine Gültigkeit besitzen, gibt es nach wie vor zahlreiche Internet- und stationäre Angebote für Sportwetten, an denen auch Baden-Württemberger ohne Probleme teilnehmen können. Maßnahmen des Regierungspräsidiums Karlsruhe gegen stationäre Sportwettenanbieter haben immer noch nicht zu einem nennenswerten Rückgang dieser Ladenlokale geführt. Der Grund ist nach wie vor in der uneinheitlichen Rechtssprechung – auch in Baden-Württemberg – zu sehen. Das Verwaltungsgericht Stuttgart hat inzwischen einen Fall einer Schließungsverfügung dem Europäischen Gerichtshof vorgelegt. Auch aufgrund weiterer Vorlagen von anderen Verwaltungsgerichten in Deutschland wird der Europäische Gerichtshof Gelegenheit haben, über das deutsche Sportwettenmonopol zu entscheiden. Bis zu einer endgültigen Klärung der Rechtslage bleibt es faktisch bei einer Konkurrenzsituation und auch bei der unterschiedlichen Abgabenlast von ODDSET gegenüber privaten Angeboten.





Die damit einhergehenden besseren Ausschüttungsquoten kommerzieller Anbieter führen zu einer nach wie vor anhaltenden Umsatzverschiebung hin zu diesen privaten Anbietern.

Die Gesellschaft geht jedoch davon aus, dass sich die Spieleinsatzentwicklung, nachdem der Staatsvertrag über das Glücksspielwesen nunmehr in Kraft getreten ist, nach einer Übergangszeit stabilisieren wird. Wann dieser Zeitpunkt eingetreten sein wird, ist derzeit aber noch nicht absehbar.

Die nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes eingeleitete Neuausrichtung der Unternehmenskommunikation bietet die Chance, sich als verlässlicher und verantwortungsvoller Anbieter staatlich genehmigter Lotterien und Wetten deutlich von kommerziellen Anbietern abzugrenzen.

Ausblick

Bei den gesamten Spieleinsätzen wurden im Berichtsjahr aufgrund der starken Konkurrenzsituation durch private Wettanbieter, der Umsatzsteuererhöhung, den gestiegenen Lebenshaltungskosten und der weiteren Reduzierung der Werbeaktivitäten leichte Einbußen verzeichnet. Für das Jahr 2008 erwarten wir infolge der konsequenten Umsetzung des Glücksspielstaatsvertrages und der damit verbundenen fortgesetzten Einschränkung der Werbemaßnahmen als Folge einer starken Fokussierung auf den Spielerschutz einen leichten Rückgang der Spieleinsätze. Insbesondere kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich im Geschäftsjahr 2008 erneut ein Rekord-Jackpot im LOTTO 6 aus 49 aufbauen wird, der zu einer spürbaren Erhöhung der Spieleinsätze beitragen könnte.

Produktneueinführungen sind in 2008 derzeit nicht vorgesehen. Vielmehr wird sich die Entwicklung bei den Lotterien und Sportwetten – analog zu den Vorgaben des am 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Glücksspielstaatsvertrages – auch weiterhin konsequent an der Spielsuchtprävention und am Spielerschutz orientieren.

So werden im Zuge der Einführung der neuen Spielscheine die vergleichsweise teuren Lottosysteme 6 aus 13 und 6 aus 14 entfallen, um einen noch effizienteren Spielerschutz zu gewährleisten. Auch bei den Systemanteilen wird beim XXL-System vom System 6 aus 13 auf das System 6 aus 12 umgestellt. Im LOTTO 6 aus 49 werden sich die Aktivitäten auf das 50-jährige Jubiläum der populären Zahlenlotterie konzentrieren. In diesem Zusammenhang werden zusätzlich bei allen 105 Lotto-Ziehungen im Jahr 2008 unterschiedliche Geld-, Reise- und Sachpreise im Gesamtwert von über 5 Mio. € ausgelost. Abgerundet werden die Spielgeschäftsaktivitäten im LOTTO 6 aus 49 durch die traditionelle Nikolaus-Sonderauslosung im Dezember 2008.

Darüber hinaus beabsichtigt das Unternehmen auch im Jahr 2008 wieder eine Sonderaktion Lotto-SuperDING durchzuführen. Ferner prüft die Gesellschaft eine erneute Durchführung einer Landes-Sonderauslosung unter dem Motto „Mit 3 Richtigen 1 Million Euro zu gewinnen“.

Im Rahmen der Einführung der neuen Spielscheine wird die Lotterie GlücksSpirale zukünftig auch in Verbindung mit Lotto- und Toto-Spielaufträgen spielbar sein. Daneben wird es bei der GlücksSpirale im Laufe des Jahres erneut zwei Block-Sonderauslosungen geben. Es ist außerdem vorgesehen, die Fernsehpräsenz der GlücksSpirale im 2. Halbjahr 2008 fortzusetzen.

Mit Inkrafttreten des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen wird die Kundenkartenpflicht auf die tägliche Zahlenlotterie KENO ausgeweitet. Zudem wird mit Einführung der neuen KENO-Spielscheine in Baden-Württemberg im Sommer 2008 der Spieleinsatz pro Feld und nicht wie bisher pro Spielschein wählbar sein. Ferner wird das Unternehmen mit weiteren Gesellschaften der KENO-Kooperation im Frühjahr 2008 eine Sonderauslosung durchführen.

Produktpolitische Änderungen bei den Sportwetten sind nicht geplant. Die Gesellschaft beabsichtigt jedoch zum Bundesligastart 2008/2009 bei der ODDSET-Kombi-Wette einen so genannten Ligaschein einzuführen, der voraussichtlich alle 18 Spielpaarungen der 1. und 2. Bundesliga enthalten wird.

Bei den Sofortlotterien ist eine moderate Weiterentwicklung des Lossortiments vorgesehen, wobei auslaufende Losserien durch neue Lose ersetzt werden.

Insgesamt sind im Jahr 2008 3,1 Mio. € für Investitionen vorgesehen; der Anteil für Investitionen in der EDV beträgt davon rund 2,5 Mio. €.

Stuttgart, den 11. April 2008
Staatliche Toto-Lotto GmbH

Nicole Eckstein,
Sekretariat des Geschäftsführers





Prävention

Ein guter Tag endet. Ausdauernde Sonnenstrahlen verlieren sich im Garten. Lara legt noch einmal Lichtschutzfaktor auf. Gedanken an den Urlaub flechten sich in das Gespräch mit ihren Eltern und Stefan ein, der wieder von seiner Arbeit erzählt. Anfang 2007 wurde er zu einem Werkstattgespräch der Drogenbeauftragten der Bundesregierung nach Berlin eingeladen. Suchtexperten berieten über Möglichkeiten der Prävention bei Glücksspielen. Als Experte für pathologisches Glücksspiel, schlug Stefan Hilfs- und Beratungsangebote vor. Wie viele pathologische Spieler es in Deutschland gibt, ist seriös nur schwer zu sagen. Die Zahlen schwanken. Erwiesen ist aber, dass die Gefahr einer Abhängigkeit beim LOTTO gering ist. Im Garten fragt Stefan plötzlich Lara, woran sie sich im Jahr 2007 denn noch erinnern könne? An die große Feier auf dem Schlossplatz, als der VfB Stuttgart die deutsche Fußballmeisterschaft gewann. Und in der Schule? Ach ja, wir lasen Dostojewski's „Spieler“. Ob sie ihn möge? Er ist schon gut, er schreibt nur mit so langen Sätzen. Schreibst du noch deine Geschichten?, fragt Stefan. Ja, schon. Heute Abend aber nicht mehr. Vielleicht morgen, da beginnt wieder ein neuer Tag.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	€	31.12.2007	31.12.2006
		€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.967.177,40		3.992
2. Geleistete Anzahlungen	86.160,01		94
		3.053.337,41	4.086
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.048.544,69		14.306
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.807.205,38		18.918
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.000,00		137
		30.868.750,07	33.361
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	923.631,58		924
2. Beteiligungen	59.500,00		0
		983.131,58	924
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	88.837,67		102
2. Waren	232.047,90		247
		320.885,57	349
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Spiel- und Wettabwicklung	10.763.661,32		10.682
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.475,08		178
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.035,07		0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.351.683,93		3.935
		13.156.855,40	14.795
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		21.256.072,20	21.246
IV. Flüssige Mittel		39.440.933,80	37.840
C. Rechnungsabgrenzungsposten		6.088.717,89	4.897
		115.168.683,92	117.498

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

	2007		2006	
	€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse				
a) Spieleinsätze	993.881.513,75		1.003.958	
b) Bearbeitungsgebühren	32.174.913,73	1.026.056.427,48	32.123	1.036.081
2. Sonstige betriebliche Erträge		9.260.486,50		10.265
		1.035.316.913,98		1.046.346
3. Gewinnabführung und Ausschüttung				
a) Ausschüttungen an Spielteilnehmer	482.259.019,42		489.188	
b) Lotteriesteuer	171.009.155,96		172.683	
c) Zweckerträge	245.650.152,92		251.347	
d) Vertriebsvergütungen	87.172.579,39		83.576	
e) Sonstige Abführungen	265.042,03	986.355.949,72	239	997.033
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	10.096.961,31		9.988	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.877.882,70	12.974.844,01	2.898	12.886
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		6.173.835,03		4.863
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		30.474.498,93		32.516
		-662.213,71		-952
7. Erträge aus Beteiligungen	708.000,00		936	
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.019.242,29		1.831	
9. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	146.556,15		256	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	46.603,39	2.534.082,75	3	2.508
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.871.869,04		1.556
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	381.638,10		514	
13. Sonstige Steuern (i. V. Erstattete sonstige Steuern)	174.791,50	556.429,60	-811	-297
14. Jahresüberschuss		1.315.439,44		1.853

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2007

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	1.1.2007	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	31.12.2007
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	11.893.834,51	323.855,20	326.407,64	657.631,96	11.886.465,39
2. Geleistete Anzahlungen	93.909,66	318.657,99	-326.407,64	0,00	86.160,01
	11.987.744,17	642.513,19	0,00	657.631,96	11.972.625,40
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	37.424.183,12	595.077,45	0,00	0,00	38.019.260,57
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.439.892,33	1.360.060,45	190.830,66	5.897.317,43	33.093.466,01
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	137.412,43	90.801,43	-190.830,66	24.383,20	13.000,00
	75.001.487,88	2.045.939,33	0,00	5.921.700,63	71.125.726,58
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	923.631,58	0,00	0,00	0,00	923.631,58
2. Beteiligungen	0,00	59.500,00	0,00	0,00	59.500,00
	923.631,58	59.500,00	0,00	0,00	983.131,58
	87.912.863,63	2.747.952,52	0,00	6.579.332,59	84.081.483,56

45

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	1.1.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	7.901.902,51	1.675.017,44	657.631,96	8.919.287,99	2.967.177,40	3.991.932,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	86.160,01	93.909,66
	7.901.902,51	1.675.017,44	657.631,96	8.919.287,99	3.053.337,41	4.085.841,66
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.117.865,43	852.850,45	0,00	23.970.715,88	14.048.544,69	14.306.317,69
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.521.915,45	3.645.967,14	5.881.621,96	16.286.260,63	16.807.205,38	18.917.976,88
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	13.000,00	137.412,43
	41.639.780,88	4.498.817,59	5.881.621,96	40.256.976,51	30.868.750,07	33.361.707,00
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	923.631,58	923.631,58
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	59.500,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	983.131,58	923.631,58
	49.541.683,39	6.173.835,03	6.539.253,92	49.176.264,50	34.905.219,06	38.371.180,24

- Vorbemerkung
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Erläuterungen zur Bilanz
 - Anlagevermögen
 - Sonstige Vermögensgegenstände
 - Flüssige Mittel
 - Rückstellungen
 - Verbindlichkeiten
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - Umsatzerlöse
 - Periodenfremde Erträge und Aufwendungen
 - Aufwendungen für die Altersversorgung
 - Verbundene Unternehmen
- Sonstige Angaben
 - Beteiligungsverhältnisse
 - Personal
 - Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
 - Organe der Gesellschaft
 - Konzernzugehörigkeit
- Ergebnisverwendung

Anhang

A. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften erstellt. Die Gliederungen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung wurden wegen der Besonderheiten bei der Durchführung staatlicher Lotterien und Wetten um geschäftstypische Positionen erweitert.

Im Sinne der Klarheit und Übersichtlichkeit hat die Gesellschaft in Anwendung des § 265 Abs. 5 HGB bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen die Bilanzposition B.II.1. „Forderungen aus Spiel- und Wettabwicklung“ sowie bei den Verbindlichkeiten die Bilanzposition C.1. „Verbindlichkeiten aus Spiel- und Wettabwicklung“ eingefügt. Des Weiteren wurde in Anwendung des § 265 Abs. 6 HGB in der Gewinn- und Verlustrechnung die Position 3. „Materialaufwand“ in die Position „Gewinnabführung und Ausschüttung“ umbenannt.

Das Ergebnis der Gesellschaft wird im Wesentlichen durch den mit dem Land Baden-Württemberg bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrag bestimmt. Die Gesellschaft führt im Auftrag des Landes die staatlichen Lotterien und Wetten durch. Für diese Tätigkeit erhält die Gesellschaft eine im Geschäftsbesorgungsvertrag festgelegte Provision.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

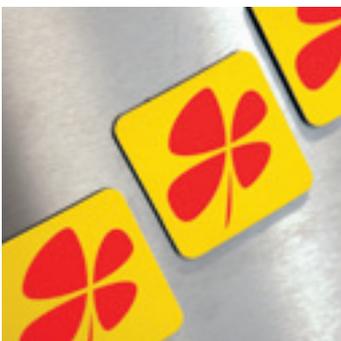
Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen. Geleistete Anzahlungen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist mit den steuerlich aktivierungspflichtigen Anschaffungs-/Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden sowohl nach der degressiven als auch nach der linearen Methode vorgenommen. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven Methode auf die lineare Methode wird Gebrauch gemacht, sofern dies zu einer höheren Abschreibung führt. Geringwertige Anlagegüter wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet.



Soweit der nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihm am Bilanzstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibungen im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung der Abschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, zugeschrieben.

Die Bewertung der Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten oder niedrigeren Zeitwerten, wobei für Lager- und Verwertungsrisiken Abschläge in angemessenem Umfang vorgenommen wurden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Die Rückdeckungsversicherungen sind mit dem Deckungskapital bewertet.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt zu den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenkursen am Bilanzstichtag. Sofern der Börsenkurs am Bilanzstichtag über den Anschaffungskosten lag, erfolgte eine Zuschreibung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten. Wertpapiere in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Anschaffung umgerechnet; bei Kursänderungen erfolgt die Bewertung grundsätzlich zum Wechselkurs des Bilanzstichtags unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips.

Die Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch mit ihrem Teilwert gemäß § 6 a EStG auf der Basis eines Zinssatzes von 6 % angesetzt. Für Wirtschaftsjahre bis 2004 wurden als Berechnungsgrundlage die „Richttafeln 1998“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Ab dem Wirtschaftsjahr 2005 sind grundsätzlich die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck anzuwenden, die am 19. Juli 2005 veröffentlicht wurden. Soweit aus der erstmaligen Anwendung dieser Tafeln ein negativer Unterschiedsbetrag gegenüber dem mit den bisher verwendeten „Richttafeln 1998“ berechneten Ergebnis entsteht, ist der Auflösungsbetrag gemäß § 6 a Abs. 4 Satz 2 EStG auf mindestens drei Wirtschaftsjahre verteilt der Pensionsrückstellung zu je einem Drittel (also 2005 bis 2007) zu verteilen. In der Handelsbilanz wurde entsprechend vorgegangen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet.



Birgit Wohlfahrt,
Revision



Marion Scholz,
Sekretariat Geschäftsleitung

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen für die ausschließlich im Blockmodell vorgesehenen Leistungen berücksichtigen die Erfüllungsrückstände und Aufstockungsbeträge und einen Rechnungszinsfuß von 5,5 %. Der Berechnung liegen die Wahrscheinlichkeitswerte nach den „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden mit dem versicherungsmathematischen Teilwert unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 5,5 % bewertet. Der Berechnung liegen die biologischen Rechnungsgrundlagen der Aktiven-Ausscheideordnung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Aufgrund der Einstellung des Spielbetriebs im Internet wurde eine außerplanmäßige Abschreibung der Internet-Soft- und Hardware in Höhe von € 287.924,10 vorgenommen.

2. Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind in Höhe von € 528.355,21 Forderungen enthalten, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen.

3. Flüssige Mittel

Die Position enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Spielbetrieb (T€ 1.123), Verpflichtungen aus dem Personalbereich (T€ 901), Verwaltung (T€ 872) und Vertrieb (T€ 451).

5. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2007	31.12.2006
	€	T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	332.814,52	152
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	55,00	0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	727.331,97	830
	1.060.201,49	982

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

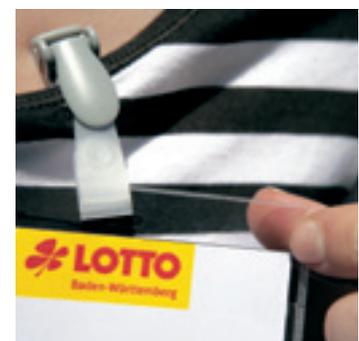
Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Umsatzerlöse	2007
	T€
LOTTO 6 aus 49	660.051
Toto	13.252
ODDSET	28.479
Spiel 77	129.032
SUPER 6	91.872
Losbrieflotterie	14.959
KENO	27.291
plus 5	2.953
GlücksSpirale	25.992
	993.881
Bearbeitungsgebühren	32.175
	1.026.056

2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 479 ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens (T€ 261), aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 141), um Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (T€ 26) sowie um Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (T€ 68).

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 41 ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens (T€ 22) sowie aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (T€ 16).





Christine Rump,
Sekretariat Geschäftsleitung

In der Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 71 aus Zinsen auf Steuererstattungen für Vorjahre ausgewiesen.

Unter der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 43 aus Zinsen auf Steuernachzahlungen für Vorjahre ausgewiesen.

3. Aufwendungen für die Altersversorgung

In der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung und für Unterstützung“ sind Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von € 1.163.373,90 (Vorjahr: T€ 1.019) enthalten.

4. Verbundene Unternehmen

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen mit € 708.000,00 (Vorjahr: T€ 936) verbundene Unternehmen.

E. Sonstige Angaben

1. Beteiligungsverhältnisse

Angaben zu den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung des Anteilsbesitzes zu entnehmen; diese ist integraler Bestandteil des Anhangs.

2. Personal

Im Jahresdurchschnitt betrug die Zahl der Beschäftigten, getrennt nach Mitarbeitergruppen:

Zahl der Beschäftigten	2007
Vollzeit	154
– davon Auszubildende	10
Teilzeit	49
	203

3. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gemäß § 73 AO haftet die Gesellschaft als Organgesellschaft für die Umsatzsteuer des Organträgers.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungsverträgen für Soft- und Hardware in Höhe von € 1,1 Mio. Zum Bilanzstichtag besteht ein Obligo aus Investitionen in Höhe von € 0,6 Mio.

4. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer ist: Dr. Friedhelm Repnik, Baden-Baden.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Absatz 4 HGB verzichtet.

An ehemalige Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden Ruhegehälter in Höhe von € 167.850,25 gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und deren Angehörigen sind € 1.421.328,00 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Staatssekretär Gundolf Fleischer MdL, Horben, Vorsitzender
- Ministerialdirektor Dr. Hans Freudenberg, Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender
- Minister Helmut Rau MdL, Ettenheim
- Ministerialrat Walter Kortus, Senden
- Alfred Haas, Emmendingen

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug € 10.921,00.

5. Konzernzugehörigkeit

Die Staatliche Toto-Lotto GmbH, Stuttgart, wird in den Konzernabschluss der Beteiligungsgesellschaft des Landes Baden-Württemberg mbH, Stuttgart, einbezogen. Die Staatliche Toto-Lotto GmbH ist damit gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 3 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der befreiende Konzernabschluss der Beteiligungsgesellschaft des Landes Baden-Württemberg mbH wird entsprechend den gesetzlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

F. Ergebnisverwendung

Der Geschäftsführer schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2007 in Höhe von € 1.386.957,06 wie folgt zu verwenden:

Ergebnisverwendung	
Ausschüttung einer Dividende	1.300.000,00 €
Vortrag auf neue Rechnung	86.957,06 €
	1.386.957,06 €

Stuttgart, 11. April 2008

Staatliche Toto-Lotto GmbH

Prüfung durch den Aufsichtsrat und Bestätigungsvermerk

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2007 geprüft und hierüber schriftlich Bericht erstattet.

Der Abschlussprüfer, Dr. Ebner, Dr. Stolz & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Geschichte des Unternehmens

<p>18. August 1948 Die Geschichte des Unternehmens begann am 18. August 1948, als der Landtag von Baden-Württemberg das Gesetz Nr. 527 zur Sportwette verabschiedete.</p>	<p>7. Oktober 1948 Am 7. Oktober 1948 wird das Lotterieunternehmen noch unter dem Namen „Staatliche Sport-Toto GmbH“ offiziell gegründet. Der Ertrag aus den Sportwetten kommt der „Förderung der Leibesübungen“ zugute.</p>	<p>28. März 1958 Die Staatliche Sport-Toto GmbH schließt sich am 28. März 1958 dem Deutschen Lotto-Block an.</p>	<p>1977 Im Jahr 1977 erfolgt der Übergang zur vollelektronischen Spielscheinverarbeitung.</p>
--	---	---	--

Entwicklung der Gesellschaft von 1948 bis 1991

<p>3. Oktober 1948 Am 3. Oktober 1948 findet der erste Toto-Wettbewerb mit einer 10er Ergebnisswette und drei Gewinnrängen statt.</p>	<p>19. März 1958 Am 19. März 1958 tritt das Gesetz über das Zahlenlotto in Baden-Württemberg in Kraft.</p>	<p>27. April 1970 Am 27. April 1970 wird zugunsten der Olympischen Spiele in München die GlücksSpirale eingeführt.</p>
--	---	---

<p>5. Dezember 1992 Am 5. Dezember 1992 erfolgt der Startschuss für die Zusatzlotterie „SUPER 6“ in Baden-Württemberg.</p>	<p>August 1996 Im August 1996 erfolgt die Einführung der Toto-Lotto Kundenkarte.</p>	<p>1998 Am 7. Oktober 1998 feiert das Stuttgarter Lotterieunternehmen sein 50-jähriges Bestehen.</p>	<p>10. August 1999 Zum Beginn der Bundesligasaison 1999/2000 führt die Gesellschaft am 10. August 1999 „ODDSET – Die Sportwette“ in Baden-Württemberg ein.</p>	<p>Mai 2001 Ab Ende Mai 2001 kann in Baden-Württemberg LOTTO (Normal und System), Toto, ODDSET und GlücksSpirale per Internet unter www.lotto-bw.de gespielt werden.</p>
---	---	---	---	--

Von der Lotterieverwaltung zum Dienstleistungsunternehmen: Entwicklung der Gesellschaft von 1992 bis 2007

<p>1993 Seit 1993 wird der Reinertrag sämtlicher Wetten und Lotterien einem Wettmittelfonds zugeführt, der zweckgebunden für die Sport- und Kulturförderung sowie für die Denkmalpflege und soziale Zwecke verwendet wird.</p>	<p>1997 Im Jahr 1997 wird sukzessive das Online-Verfahren in Baden-Württemberg installiert.</p>	<p>1999 Ab Januar 1999 ist die Teilnahme an LOTTO, GlücksSpirale, Spiel 77 und SUPER 6 auch im ABO-Spiel möglich.</p>	<p>6. Dezember 2000 Ab dem 6. Dezember 2000 gibt es nur noch ein LOTTO mit zwei Ziehungen. Damit erhält das LOTTO am Mittwoch denselben attraktiven Gewinnplan wie das LOTTO am Samstag.</p>
---	--	--	---

28. April 1982

Einführung des Mittwochslotto „7 aus 38“.

April 1990

Im April 1990 erfolgt der Umzug der Stuttgarter Lotteriegesellschaft von der Jägerstraße in die Nordbahnhofstraße.

1991

1991 wird die Staatliche Sport-Toto GmbH in Staatliche Toto-Lotto GmbH umbenannt, um auch das Zahlenlotto im Firmennamen zu verankern.



3. September 1977

Ab dem 3. September 1977 beteiligt sich Baden-Württemberg am 1975 eingeführten „Spiel 77“.

1986

Seit 1986 führt die Gesellschaft in eigener Regie Losbrieflotterien durch.

1990

Um die Vertriebsorganisation stärker an das Unternehmen zu binden, werden die Bezirksdirektionen ab 1990 in Kapitalgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH umgewandelt.

September 2002

Im September 2002 werden die Lotto-System-Anteile eingeführt.

März 2005

Seit März 2005 bietet die Staatliche Toto-Lotto GmbH mit KENO ein tägliches Spiel mit festen Gewinnquoten an.

9. Oktober 2005

Am 9. Oktober 2005 feiert der Deutsche Lotto- und Totoblock sein 50-jähriges Lotto-Jubiläum.

7. Oktober 2006

Ein Lottospieler aus Nordrhein-Westfalen erzielt mit einer Gewinnsumme von 37,7 Mio. € den höchsten Einzelgewinn der deutschen Lotto-Geschichte.

5. Dezember 2007

Bundesweit drei Spielteilnehmer teilen sich den auf rund 45,4 Mio. € aufgelaufenen Rekord-Jackpot im LOTTO 6 aus 49.

Februar 2002

Im Februar 2002 wird das ODDSET-Wettangebot durch die TOP-Wette ergänzt.

2004

Staatsvertrag zum Lotteriewesen.

25. Mai 2005

Mit 23,9 Mio. € sorgt am 25. Mai 2005 ein Lottospieler aus dem Breisgau für den bis zu diesem Zeitpunkt höchsten Einzelgewinn in der Geschichte des deutschen Zahlenlottos.

28. März 2006

Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Sportwettenmonopol.

28. November 2007

Der baden-württembergische Landtag ratifiziert den Glücksspielstaatsvertrag.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Alle Anteile der Gesellschaft werden von der Beteiligungsgesellschaft des Landes Baden-Württemberg mbH gehalten.

Aufsichtsrat

Staatssekretär Gundolf Fleischer MdL,
Horben, Vorsitzender

Ministerialdirektor Dr. Hans Freudenberg,
Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender

Minister Helmut Rau MdL,
Ettenheim

Ministerialrat Walter Kortus,
Senden

Alfred Haas,
Emmendingen

Geschäftsleitung

Geschäftsführer

Dr. Friedhelm Repnik, Baden-Baden

Direktoren

Dr. Dieter Leinmüller, Prokurist, Stuttgart

Norbert Müller, Prokurist, Bad Dürkheim

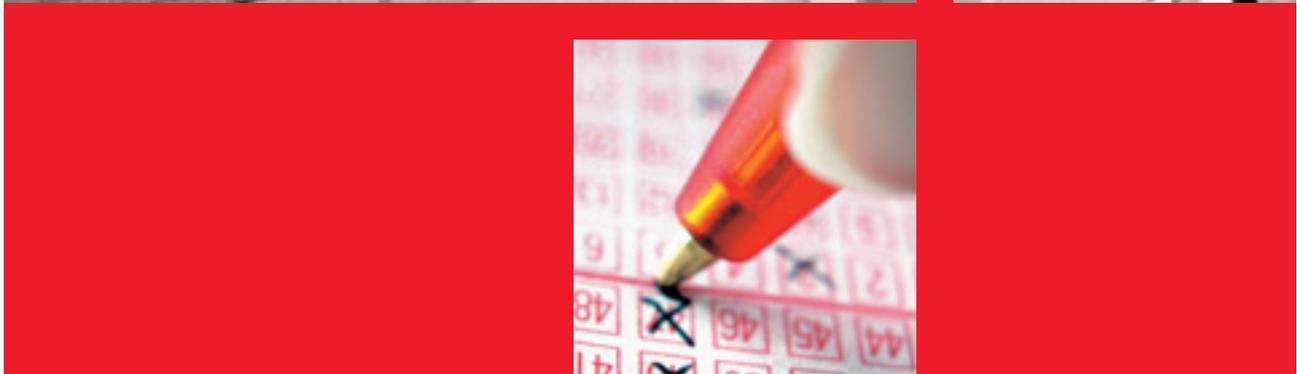
Weitere Prokuristen

Klaus Sattler, Leinfelden-Echterdingen

Armin Schiller, Korb

Werner Tigges, Backnang

Stand: Juli 2008



Impressum

Herausgeber:

**Staatliche Toto-Lotto GmbH
Baden-Württemberg**

Nordbahnhofstraße 201

70191 Stuttgart

Telefon: 0711-81 000-0

Telefax: 0711-81 000-40

Internet: www.lotto-bw.de

www.spielen-mit-verantwortung.de

E-Mail: info@lotto-bw.de

Konzeption, Gestaltung und Text:
MSW, Manfred Schindler
Werbeagentur OHG, Aalen
www.msw.de

Fotografie:
Andrea Fabry, Ettlingen

Fotografie Zwischentitel:

Seiten 8 und 14:

Waldhäusl, A-Waidhofen

Seiten 24 und 30:

imago sportfotodienst, Berlin

Seite 40:

Staatliche Toto-Lotto GmbH
Baden-Württemberg

Druck:

Göhring Druck GmbH,

Waiblingen-Beinstein



**Staatliche Toto-Lotto GmbH
Baden-Württemberg**

Nordbahnhofstraße 201

70191 Stuttgart

Telefon: 0711-81 000-0

Telefax: 0711-81 000-40

Internet: www.lotto-bw.de

www.spielen-mit-verantwortung.de

E-Mail: info@lotto-bw.de